

Ohne Freundin nicht nach Hawaii

Thomas Kröll verzichtet als bester heimischer „Eisenmann“ in Frankfurt auf die Triathlon-WM

ras. FRANKFURT Es ist eine besondere Herausforderung. Ein Kampf gegen sich selbst und den eigenen Körper. Beharrlichkeit und Durchsetzungsvermögen sind gefragt. Der Ironman, das sind 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und ein abschließender Marathonlauf (42,195 km). Distanzen, die für viele alleine betrachtet schon unvorstellbar erscheinen. Dennoch begeistern sich immer mehr Sportler für die Triathlon-Langdistanz. So musste auch die Startliste beim Ironman Germany, der am Sonntag in Frankfurt und Umgebung mit mehr als 2000 Teilnehmern seine fünfte Auflage erfuhr, frühzeitig geschlossen werden.

Etwa 300000 Zuschauer jubelten den Eisenmännern und -frauen zu, von denen Cameron Brown (Neuseeland) nach 8:13:39 Stunden als Erster das Ziel auf dem Römerberg erreichte. Er hatte sich auf der Laufstrecke entlang des Mains an die Spitze gesetzt und Timo Bracht (Eberbach/8:17:32) auf Rang zwei verwiesen. Als erste Frau bog nach 9:16:17 Stunden Andrea Brede (Goslar) in den Zielkanal ein.

Auch die heimischen Athleten durchlitten Höhen und Tiefen und lieferten ihre eigenen packenden Geschichten. So etwa Thomas Kröll. Der Geinsheimer, der im Trikot der Triathlonsparte der TG Rüsselsheim startet, stand bei Kilometer 140 auf der Radstrecke kurz vor der Aufgabe. Lag er bis dahin gut im Wettkampf, wunderte er sich plötzlich, warum das Vorankommen so schwer fiel. Dann die Erkenntnis. Einer seiner Radreifen hatte Luft verloren. Allerdings hatte er keine eigene CO2-Kartusche, um sein Rad wieder flott zu bekommen. Schließlich half ihm ein anderer Athlet nach banger Minuten aus. „Mein Schutzengel“, so Kröll später. „In diesem Moment zählen keine Zeiten und kein Konkurrenzgedanke; das macht den Triathlon aus.“ Kröll konnte seine Fahrt fortsetzen, klagte zwar in der Mittagshitze auf der Marathonstrecke in Frankfurt wie viele Athleten über schwindende Kräfte, erreichte aber dennoch als schnellster heimischer Athlet nach 9:46:44 Stunden das Ziel.

Fürwahr eine starke Leistung. War er doch vor drei

Wochen erst mit dem Rad gestürzt und startete am Sonntag mit einem Verband im Beckenbereich. Als 25. der Altersklasse M35-39 qualifizierte sich Kröll erneut für die Weltmeisterschaft auf Hawaii. „Das ist aber dieses Jahr kein Thema“, so Kröll. Er wäre nur gestartet, wenn sich seine Freundin Heidi Serr ebenfalls qualifiziert hätte. „Das wäre eine tolle Sache gewesen.“ Serr konnte sich in Frankfurt über eine neue Bestzeit von 11:43:14 Stunden freuen und war „super zufrieden“. Zur Qualifikation für den Ironman in Kailua Kona reichte das jedoch nicht.

Bei den Frauen überzeugte aus heimischer Sicht erneut Sonja Rapp (TG Tria). Nach ihrem Debüt im Vorjahr, steigerte sie sich trotz der widrigen Wetterbedingungen – Gewitter, Regen, Hagel und Temperaturen jenseits der dreißig Gradmarke begleiteten die Athleten – um mehr als eine Viertelstunde auf 10:39:14 Stunden. Zuvor hatte sie sich noch Gedanken gemacht, da erstmals beim Ironman Germany das Tragen eines Neoprenanzugs nicht erlaubt war, stieg dann aber nach rund 69 Minuten im vorderen Teil des

Feldes aus dem Wasser. „Das war sensationell“, so Rapp. „Das Schwimmen ist eigentlich meine schwächste Disziplin.“

Stark präsentierte sich unterdessen auch Vereinskollegin Edith Heinrich. Sie verwies die Konkurrenz der Klasse F45-49 in die Schranken, wenn auch nur knapp. Nach 11:07:09 Stunden überquerte die deutsche Langdistanz-Meisterin des Vorjahres die Ziellinie und qualifizierte sich damit zugleich für Hawaii. Über Rang acht in der F35-39 konnte sich indes Simone Jochem freuen. Jochem, ebenfalls im Trikot der TG Tria unterwegs, benötigte für die 3,8 km Schwimmen im Langener Waldsee, 180 km Radfahren und 42,195 km Laufen 11:13:48 Stunden. – Ergebnisse;

Männer, M18-24: 1. Michael Nauerth (TV Hatzenbühl) 9:36:20 Stunden; 2. Daniel Kasack (TV Ruppichteröth) 9:53:58; 3. Marcel Bischof (TV Halbach) 9:55:39; 21. Patrick Wurm (TuS Kelsterbach) 12:40:41.

M30-34: 1. Jörn Thiele (Hansgrohe Team) 8:46:00; 2. Stefan Werner (Bocholter WSV) 8:58:41; 3. Heiko Weber (KSV Baunatal) 9:12:55; 76. Michael Breideband 10:31:12; 198. Markus Bahrke (beide TG Tria Rüsselsheim/TGR) 12:17:06.

M35-39: 1. Jens Nowak (1. TCO die Bären) 9:21:55; 2. Filip Peetroons (Belgien) 9:23:24; 3. Frank Gehse (SG Norderstedt)

9:23:59; 25. Thomas Kröll 9:46:44; 49. Jürgen Wies 10:00:34; 106. Michael Weiss 10:31:13; 12. Uwe Münch (alle TGR) 10:35:28; 146. Knud Schneider (TV Bischofsheim) 10:53:38; 170. Detlef Redante (Ginsheim-Gustavsburg) 11:11:12; 279. Sven Kolbold (Trebun) 11:56:18.

M40-44: 1. Greg Donovan (Neuseeland) 9:22:08; 2. Karl Heinz Koss (TS Herzogenaurach) 9:22:23; 3. Markus Weinmann (Triathlon Echterdingen) 9:26:03; 379. Joachim Walczuch (TGR) 13:50:55.

M45-49: 1. Jörn Lauk (Wasserratten) 9:56:56; 2. Ulrich Seidler (SV Schwäbisch Gmünd) 9:59:45; 3. Heiko Klein (Herford) 10:03:03; 26. Stefan Schuhmacher (TGR) 10:59:36.

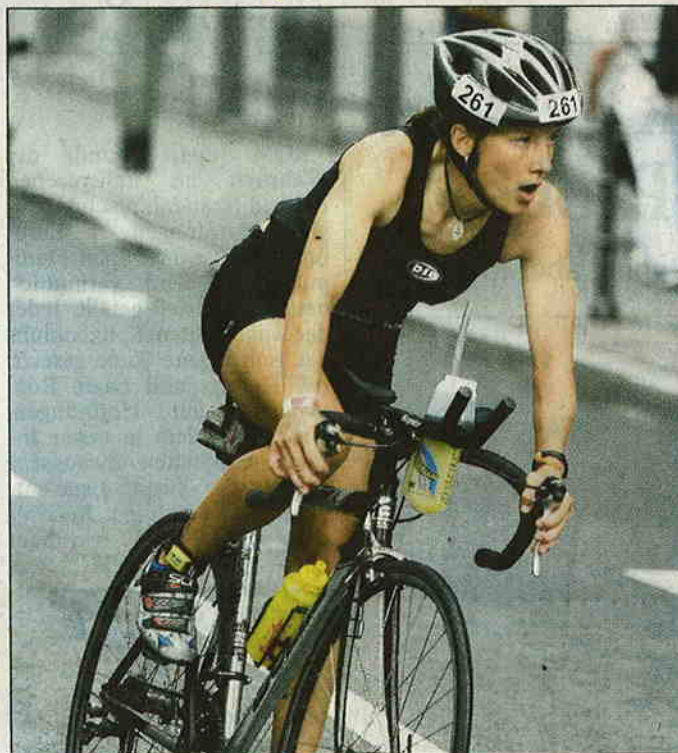
M50-54: 1. Detlef Profaska (DAV Ravensburg) 9:56:13; 2. Gerd Scheibe (Triathlon Team Seligenstadt) 9:57:49; 3. Gerd-Peter Schander (SC Langenhagen) 10:10:00; 36. Rudolf Swoboda (TGR) 12:27:08.

Frauen, F25-29: 1. Meike Krebs (Krefelder Kanu Klub) 9:50:50 Stunden; 2. Silvia Czaika (SSF Bonn) 10:08:50; 3. Sonja Rapp (TGR) 10:39:14.

F30-34: 1. Nicole Töpfer (EOSC Offenbach) 10:22:29; 2. Jennifer Gowans (Neuseeland) 10:25:10; 3. Jacomina Eijkelboom (Niederlande) 10:38:16; 12. Kirsten Liesenberg (TGR) 11:21:08.

F35-39: 1. Annette Mack (Triathlon Echterdingen) 10:07:01; 2. Birgit Schönherr-Hölscher (KSV Baunatal) 10:15:40; 3. Petra Langer (TV Hatzenbühl) 10:19:52; 8. Simone Jochem 11:13:48; 13. Heidi Serr (beide TGR) 11:43:14.

F45-49: 1. Edith Heinrich (TGR) 11:07:09; 2. Maria Raether (MTG Mannheim) 11:08:57; 3. Regine Bette (TuS Mayen) 11:25:52.



Fest im Sattel und gut zu Fuß. Stark vertreten war beim Ironman in Frankfurt abermals die Triathlonabteilung der TG Rüsselsheim. Mit von der Partie war auch Kirsten Liesenberg. Die Treburerin wurde bei ihrem zweiten Start auf der Triathlon-Langdistanz in 11:21:08 Stunden Zwölfte der Klasse F30-34...



...derweil ihre Vereinskollegin Sonja Rapp im Oktober bei der WM auf Hawaii starten darf, da F25-29-Siegerin Meike Krebs verzichtete. Fotos: R. Schmitt